

Reisebericht für BII von der 35. LIBER Jahrestagung am 4.- 8. Juli 2006 an der Universitätsbibliothek Uppsala

Die 35. LIBER Jahrestagung wurde von der ältesten skandinavischen Universität Uppsala (gegr.1477) bzw. deren Universitätsbibliothek (gegr.1620) ausgerichtet. Um es gleich anzumerken: Alle Teilnehmer und wohl auch die Gastgeber waren überrascht vom „Sonnenland Schweden“. Die Sonne ging – wie in dieser Jahreszeit üblich – nicht nur nicht unter, sie strahlte täglich mit solcher Intensität, dass es den Kongressteilnehmern nicht nur einen Schweißtropfen auf die Stirn trieb -. Schweißtreibend ob seines geballten Inhalts war auch das Programm unter dem viel sagenden Titel „Turning the library inside outside“. Vor dem eigentlichen Konferenzprogramm hatten in einer sog. preconference zum Thema: Digital library developments die – nur teilweise – konträren Ansichten von Jean-Noel Jeanneney (BNF) und Ronald Milne (UB Oxford), eine der Google-Five, für Diskussionsstoff gesorgt. Das eigentliche Kongressprogramm wurde dann von den vier LIBER-Sektionen, Bestandserhaltung, Management, Benutzungsdienste (Access) und Bestandsaufbau bestritten, eingeleitet oder unterbrochen von interessanten Produktpräsentationen einzelner Firmenvertreter.

Im Themenbereich Bestandserhaltung stand der Katastrophenschutz im Mittelpunkt. Vertreterinnen von Bibliotheken in London (University College) und Madrid (Biblioteca Nacional de Espana) berichteten über ihre Erfahrungen rund um die Bombenanschläge in London (7.7.2005) bzw. Madrid (11.3.2004) sowie die Konsequenzen, die ihre jeweiligen Institutionen daraus für die eigene Katastrophenplanung gezogen haben. Darüber hinaus berichteten Vertreter des britischen National Trust und der BNF von den eigenen Vorkehrungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel bzw. etwaiger Flutkatastrophenvorsorge.

Die Sektion Management stellte in ihrem Programm in zwei Themenblöcken Beiträge bzw. Praxiserfahrungen in einzelnen Mitgliedsländern bzw. –bibliotheken zur bibliothekarischen Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung einerseits sowie zum Thema Reorganisationsmanagement/Change management andererseits vor. Im Mittelpunkt standen die einschlägigen Erfahrungen in ausgewählten skandinavischen Bibliotheken, die sicherlich auch weiterhin ein Vorbild für andere Bibliotheken sein werden. Deutlich wurde aber auch, dass sich auch in anderen, sich davon sehr stark abhebenden Bibliothekswelten, wie z.B. der französischen, sich einiges bewegt und verändert. Einen Blick hinter die Kulissen mancher Bibliothek erlaubt in dieser Frage – so ein Beitrag von Suzanne Jouguelet (BNF) – auch ein Studium der sich ändernden Organigramme, wie eine Untersuchung von ausgewählten Bibliotheken in mehreren LIBER-Mitgliedsländern zeigte. .

Die Sektion Bestandsaufbau unter ihrer Vorsitzenden Trix Bakker von der Freien Universität Amsterdam widmete sich in ihrem Programm dem Thema „Visibility and Accessibility – collection development today“. Der Autor dieser Zeilen konnte dabei dank der Förderung durch BII selbst einen Beitrag zu diesem Programmteil leisten (Hinweis: Der Vortrag kann unter der Webadresse <http://mdz1.bib-bvb.de/~download/liber/kempf.ppt> eingesehen bzw. herunter geladen werden). Der digitale Bestandsaufbau unterscheidet sich radikal von der „klassischen“ an Printmedien ausgerichteten Erwerbungs- und Sammelpolitik. Es gilt nicht nur das Motto „access versus ownership“, sondern es kommt zu einer erheblichen Verdichtung von Entscheidungsprozessen in der einzelnen Bibliothek und zu einer neuen Qualität in der Arbeitsteilung bzw. Kooperation der Bibliotheken untereinander. Für viele

Themen, die früher in den Bereichen Erschließung und Benutzung abgehandelt wurden, müssen nun, wie z.B. technische Fragestellungen in der Zugänglichkeit von e-Ressourcen bereits im Moment der Erwerbungs- bzw. Lizenzierungsentscheidung definitive Lösungen gefunden werden. Darüber hinaus verlangt der im Internet agierende Nutzer einerseits und die neuen Medien andererseits ein ganz andere Qualität an Sichtbarkeit (im Netz) und – darauf aufsetzenden – aktiver Vermittlungsarbeit durch die anbietende Bibliothek. Der in Deutschland kooperativ betriebene Aufbau von sog. virtuellen Fachbibliotheken bzw. das arbeitsteilige Vorgehen in der bundesweiten Initiative vascoda wurde vom Unterfertigten als denkbarer Lösungsansatz auch für ein international abgestimmtes Vorgehen vorgestellt. Einen anderen, sehr wichtigen Aspekt der neuen „new brave (digital) world“, den der Langzeitarchivierung und damit langfristig gesicherten Zugänglichkeit stellte der Leiter der Koninklijke Bibliotheek in Den Haag vor. Die niederländischen Kollegen sind dort im Vergleich zu anderen Häusern sicherlich schon sehr weit fortgeschritten, wobei allerdings die Frage offen bleibt, ob der von der KB verfolgte Ansatz ohne weiteres auf die Verhältnisse in anderen Ländern übertragbar ist. Graham Bulpitt von der Kingston University, London, machte nochmals auf die sich rasant verändernden Rahmenbedingungen der Bibliotheken in Forschung und Lehre aufmerksam und damit deutlich, warum der Frage der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Beständen heute eine ganz andere Bedeutung zukommt als dies in früheren Zeiten – zumindest von den Bibliotheken – gesehen wurde.

Die Tagung klang mit einem auch in Deutschland, wenn auch vielleicht mit einer anderen Akzentsetzung sehr aktuellen Thema, Kooperation und/oder Wettbewerb zwischen der Nationalbibliothek und den Universitätsbibliotheken aus schwedischer Sicht und der Möglichkeit sich die historischen Schätze der altehrwürdigen Carolina Rediviva oder – alternativ – sich deren Electronic Publishing Center anzusehen, aus.

Fazit: Das sehr anspruchsvolle, auch mit ausgefallenen Einzelbeiträgen gewürzte Programm war bestens in Rahmenveranstaltungen eingebettet, die ihrerseits wieder eine ideale und gern genutzte Gelegenheit für so manchen interessanten und gar überraschend gewinnbringenden Plausch und Informationsaustausch auf Kollegenebene bot. Ein Kompliment den LIBER-Programmverantwortlichen und vor allem den örtlichen Organisatoren, die – wie eingangs bereits angemerkt – auch nicht vergessen hatten, für sommerliches Wetter zu sorgen!

Klaus Kempf